

Orexin-Antagonist erleichtert das Einschlafen

Behandlung der chronischen Insomnie

Schlafstörungen wirken sich bei Chronifizierung nachhaltig auf die mentale und somatische Gesundheit sowie die Arbeitsfähigkeit aus. Zudem steigt das Unfallrisiko der Betroffenen. Laut Prof. Dieter Braus, Ärztlicher Direktor am Vitos Klinikum Rheingau, Eltville, leiden etwa 10–15% der Erwachsenen an chronischer Insomnie.

Die Behandlung der chronischen Schlafstörung besteht aus kognitiver Verhaltenstherapie, Schlafzeitregulation und medikamentöser Intervention. Mit dem Orexin-Rezeptor-Antagonisten Daridorexant (Quviviq®) steht ein Medikament zur Verfügung, welches das überaktive Wachsystem abschaltet und auf diese Weise das Einschlafen erleichtert. Es ist für Erwachsene zugelassen, deren Schlafstörungen seit mindestens 3 Monaten

anhalten und sich beträchtlich auf die Tagesaktivität auswirken.

In zwei randomisierten, doppelblinden, placebokontrollierten Studien mit mehr als 1.800 Teilnehmern konnten sowohl für die 25-mg- als auch für die 50-mg-Dosierung eine signifikant verlängerte Durchschlafzeit sowie eine signifikant verkürzte Einschlafzeit nachgewiesen werden [1, 2]. Weiterhin stieg die empfundene Gesamtschlafdauer, und die Tagesschläfrigkeit nahm signifikant ab. Dabei erwies sich die 50-mg-Dosis als stärker wirksam als die 25-mg-Dosis.

Die Häufigkeit unerwünschter Ereignisse war in beiden Studien auf Placeboniveau. Am häufigsten wurden Nasopharyngitis und Kopfschmerzen berichtet. Es traten keine Anzeichen einer Rebound-Insomnie oder einer Abhängigkeit auf [1]. Da-



mit besteht ein geringes Missbrauchspotenzial.

In einer Verlängerungsstudie über weitere 40 Wochen konnte das Wirksamkeits- und Verträglichkeitsprofil des Wirkstoffs bestätigt werden [3]. Weitere Untersuchungen weisen darauf hin, dass sich die Behandlung positiv auf Stimmung und Kognition auswirken kann.

Dr. Thomas Meißner

Quellen: [1] Mignot E et al. *Lancet Neurol.* 2022;21:125–39; [2] Hudgens S et al. *Patient.* 2021;14:249–68; [3] Kunz D et al. *Sleep Medicine.* 2022;100:S130; Symposium „Daridorexant als neue Therapieoption – Aus der Praxis für die Praxis“, 129. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin, Wiesbaden, 22. April 2023 (Veranstalter: Idorsia)

Gegen FSME impfen

Zahl der Risikogebiete steigt

Eine verlängerte Zeckensaison und die Einwanderung neuer Zeckengattungen bedingen die deutliche Ausweitung der FSME-Risikogebiete in Deutschland. Im Jahr 2022 wurden dem Robert-Koch-Institut 546 FSME-Fälle gemeldet, eine Steigerung um 30% zum Vorjahr. 98% aller FSME-Erkrankten waren nicht oder unvollständig gegen FSME geimpft [1]. Nach Bayern und Baden-Württemberg zählen inzwischen auch Südhessen, Sachsen und Thüringen zu den FSME-Risikogebieten.

Die Impfung ist die effektivste Schutzmaßnahme gegen die potenziell tödliche Erkrankung. Die Grundimmunisierung kann bei Kindern ab 1 Jahr z. B. mit dem Impfstoff FSME-Immun® 0,25 ml Junior

starten, bei Erwachsenen und Jugendlichen ab 16 Jahren z. B. mit FSME-Immun® 0,5 ml. Bei Bedarf ist eine Schnellimmunisierung möglich. Nach der Grundimmunisierung bzw. Schnellimmunisierung wird der Impfschutz alle 5 Jahre bzw. bei Personen ab 60 Jahren alle 3 Jahre aufgefrischt.

„Für Menschen, die in Risikogebieten leben oder dorthin reisen, übernehmen die gesetzlichen Krankenkassen die Kosten“, erklärte Dr. Christoph Bornhöft, niedergelassener Facharzt für Kinderheilkunde und Jugendmedizin in Bensheim.

Dr. Ellen Jahn

Quellen: [1] Robert Koch-Institut. *Epid Bull.* 2023;9:3–22; Presseveranstaltung „Jetzt gegen FSME impfen: Steigendes FSME-Risiko durch höhere Impfquoten verringern“, 2. März 2023 (Veranstalter: Pfizer)

Kurz notiert

Natürliches Mittel gegen Sodbrennen

Mit „Luvos-Heilerde fein akut Sodbrennen“ steht ein natürliches Arzneimittel zur Verfügung, das Sodbrennen lindern kann. Es enthält 100% naturreinen Löss ohne weitere Zusätze. Ein Messlöffel des Pulvers wird in ein halbes Glas Wasser gerührt und in kleinen Schlucken getrunken. Zudem gibt es inzwischen mit „Luvos-Heilerde ultrafein akut Sodbrennen“ auch Kapseln, die sich für unterwegs anbieten. Den Ergebnissen einer nicht interventionellen Untersuchung mit 146 Patientinnen und Patienten zufolge setzte die Wirkung der Heilerde direkt nach der Einnahme ein [1]. In der Studie verbesserte sich auch die Lebensqualität der Betroffenen. 80% bewerteten die Wirkung mit „sehr gut“ oder „gut“. Die Heilerde kann auch unterstützend bei Symptombursten während des Ausschleichens von Protonenpumpenhemmern eingesetzt werden. *red*

Quelle: [1] Orth T et al. *Internist.* 2020;61(Suppl 1):30; nach Informationen von Luvos